

Zeichen des Lebens

Willi Hoffsümmmer

Zeichen des Lebens

77 Ansprachen mit Symbolen
für Trauergottesdienste und Beerdigungen

VERLAGSGRUPPE PATMOS

PATMOS
ESCHBACH
GRUNEWALD
THORBECKE
SCHWABEN
VER SACRUM

Die Verlagsgruppe
mit Sinn für das Leben

*Herzlichen Dank an Frau Hilde Görke,
die fast alle meine Manuskripte wohlwollend
und kritisch bis zum Druck begleitete*



Für die Schwabenverlag AG ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns. Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Alle Rechte vorbehalten

© 2021 Schwabenverlag

Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Ostfildern
www.schwabenverlag-online.de

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart

Umschlagabbildung: © delia giandeini / unsplash

Satz und Repro: Schwabenverlag AG, Ostfildern

Druck: CPI books GmbH, Leck

Hergestellt in Deutschland

ISBN 978-3-7966-1812-3

Inhalt

Vorwort	11
-------------------	----

Ansprachen mit Symbolen

Trauer Gottesdienst, Beerdigung und Urnenbeisetzung

1. Aufbruch zu einer Reise ins Licht (Symbol: Sonne hinter einem Kreuz)	15
2. Das Licht Gottes weitergeben (Symbol: Sonne)	17
3. Die Sprache einer Grabstätte (Symbol: Grabstätte mit Grabstein, (Behelfs-)Kreuz, Erde, Blumen, Weihwasser, Grablicht)	18
4. Rettung durch das Kreuz (Symbol: Kreuz)	21
5. Auf dem Holzweg? (Symbol: »Behelfskreuz« aus Holz)	22
6. Die Liebe, vom Kreuz gehalten (Symbol: Rose an einem Kreuz).	24
7. Vom Baum des Lebens (Symbol: Kreuz als Lebensbaum)	25
8. Das Gipfelkreuz des Lebens erreichen (Symbol: Bergkulisse oder Bergsteigerseil)	27
9. Wie Licht, das sich verzehrt (Symbol: Kleine Osterkerze oder kleinere Kerze)	28
10. Vom Licht auf dem Leuchter (Symbol: Kerze auf einem Leuchter)	30
11. Vom Öl im Krug des Lebens (Symbol: Öllämpchen)	31
12. Sich an der Sonne Gottes ausrichten (Symbol: Sonnenblume).	33
13. Vom Engel, der über die Todesschwelle trägt (Symbol: Engelbild oder Engelfigur)	34

14. Sie singen jetzt ein neues Lied (Symbol: lächelnder/singender Engel)	36
15. Ich will dir neu auf der Harfe spielen (Symbol: Gitarre oder Harfe).	37
16. Mit dem Serum des Auferstandenen (Symbol: Äskulapstab als Kreuz)	39
17. Der rettende Anker (Symbol: Anker).	41
18. Das Licht besiegt die Finsternis (Symbol: Osterkerze).	42
19. Anfang und Ende sei dir in die Hände gelegt (Symbol: Alpha und Omega)	44
20. Am Ende des Regenbogens sehen wir uns wieder (Symbol: Regenbogen)	46
21. Vom Vogel, der singt, wenn die Nacht noch dunkel ist (Symbol: Vogel)	47
22. Auf dem Flug in den ewigen Frieden (Symbol: Taube mit Ölweig).	48
23. Im Zielflug – wie die Kraniche (Symbol: Kraniche / Wildgänse)	50
24. Wir werden verwandelt (Symbol: Schmetterling)	51
25. Offen sein für die Verwandlung (Symbol: Schmetterling)	53
26. Wie ein Delfin (Symbol: Delfin)	55
27. Vom Geheimzeichen »Fisch« ... (Symbol: Mehrere Fische)	56
28. Fleißig wie eine Biene (Symbol: Biene auf einer Wabe)	58
29. Der Mensch gleicht dem Baume (Symbol: Baumscheibe)	59
30. Dem Licht entgegen (Symbol: Gegenlicht hinter Bäumen)	61
31. Abschied in der Blumensprache (Symbol: Mai-Blumen)	62
32. Gott spricht: »Ich vergesse dich nicht!« (Symbol: Vergissmeinnicht)	64

33. Durch die Rose gesprochen (<i>Symbol: Rose</i>)	65
34. Die Lutherrose (<i>Symbol: Lutherrose</i>).	66
35. Im Gleichnis des Weinstocks (<i>Symbol: Kreuz mit Weinstock und Reben</i>)	68
36. Der Mensch blüht wie die Blume des Feldes (<i>Symbol: Löwenzahn – Pusteblume</i>)	69
37. Wie eine Seerose (<i>Symbol: Seerose</i>)	71
38. Die immergrüne Zukunft (<i>Symbol: Efeuranke</i>)	73
39. Über die Luftbrücke miteinander verbunden (<i>Symbol: Ginkgoblatt</i>)	74
40. Wir fallen – aber in Seine Hände (<i>Symbol: Fallendes Blatt / Blätter</i>)	76
41. Verwandlung im Tod (<i>Symbol: Kastanienzweig</i>)	78
42. Wir sind nur Gast auf Erden (<i>Symbol: Pilgermuschel</i>)	79
43. Auf dem Weg zum Ziel (<i>Symbol: Pilgermuschel</i>)	81
44. Die Herausforderungen annehmen (<i>Symbol: Perle</i>)	83
45. Gehalten von der Mitte und der Gemeinschaft (<i>Symbol: Wagenrad</i>)	84
46. Vom Siegerkranz (<i>Symbol: Trauerkranz</i>)	85
47. Jesus zieht alle an sich (<i>Symbol: Magnet</i>).	87
48. Über den Horizont dieser Welt hinausblicken (<i>Symbol: Kaleidoskop</i>)	89
49. Die Verstorbenen leben gleich nebenan (<i>Symbol: Offene Tür</i>).	90
50. Die Treppe, die nach oben führt (<i>Symbol: Treppe</i>)	92
51. Vom ewigen Frieden (<i>Symbol: Yin und Yang</i>)	94
52. Wie Phönix aus der Asche (<i>Symbol: Urne / Bild des Phönix</i>)	95
53. Vom Becher des Lebens (<i>Symbol: Becher oder Tasse</i>)	97
54. Unsere Zeit in Gottes Händen (<i>Symbol: Stundenglas</i>)	98
55. Geformt und eingefügt (<i>Symbol: Mauerstein mit abgeschlagener Ecke</i>)	100
56. Wie Sterne am Himmel (<i>Symbol: Stern</i>)	102

57. Ein Leben wie ein halbvolltes Glas (Symbol: Glas, halb mit Wasser gefüllt).	105
--	-----

Besondere Feste und Zeiten im Jahreskreis

58. Advents- und Weihnachtszeit: Ein Herz für die Menschen (Symbol: Lebkuchenherz)	107
59. Weihnachtszeit: Christus holt uns in seine Herrlichkeit (Symbol: Christbaumkugel)	108
60. Weihnachtszeit: Gott hat uns sein Herz geschenkt (Symbol: Weihnachtsstern)	110
61. Weihnachtszeit: Der rettende Strohalm (Symbol: Strohalm)	111
62. Weihnachtszeit: Den Lebenskarren an einen Stern binden (Symbol: Stern)	113
63. Fasching/Fastnacht/Karneval: »Bravo: Ab in den Himmel!« (Symbol: Clown-Figur oder Blumenstrauß mit Luftschlange verziert oder Karnevalsorden)	115
64. Fastenzeit/Osterzeit/Maria: Durch Leid zur Herrlichkeit (Symbol: Passionsblume)	117
65. Palmsonntag: Sie trugen Palmzweige in ihren Händen (Symbol: Palmzweig).	118
66. Osterzeit: Im Labyrinth des Lebens die Mitte finden (Symbol: Labyrinth)	120
67. Osterzeit: Mit festem Stand sich eingebracht (Symbol: Rotes Osterei).	122
68. Osterzeit: Unterwegs mit dem Stützstab (Symbol: Wanderstab)	123
69. Pfingsten: Der Hauch Gottes rettet uns (Symbol: Feder).	125
70. Mai/Maria: Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht (Symbol: Marienstatue)	126
71. Fronleichnam/Erntedank: Das ganze Leben ist Verwandlung (Symbol: Ähre)	127

72. Allerheiligen: Im Sinnbild einer untergehenden Sonne (<i>Symbol: Untergehende Sonne</i>)	129
--	-----

Besonders bei Kindern

Anregungen für eine kurze Abschiedsfeier in der Klassengemeinschaft.	131
73. Wie ein Engel, der Gott schaut (<i>Symbol: Engeldarstellung</i>)	132
74. Der kleine und der große Stern (<i>Symbol: Ein Stern oder mehrere Sterne</i>)	134
75. Von Gott getragen (<i>Symbol: Kleine Fußabdrücke oder ein Paar Schuhe des verstorbenen Kindes</i>)	135
76. Auf der anderen Seite des Regenbogens (<i>Symbol: Regenbogen</i>)	137
77. Du warst unsere ganze Liebe (<i>Symbol: Herz</i>)	139

Anhang

1. Einleitungen für Trauergottesdienste	143
2. Hilfreiche Texte für Trauergottesdienst und Predigt	148
3. Spruchweisheiten für Anzeigen oder Sterbebildchen	154
4. Totengebet/Totenwache	163
a) Allgemein	163
b) Bei einem plötzlichen Tod	171
5. Register der eingesetzten Symbole und Motive.	182
6. Schriftstellenverzeichnis	183

Vorwort

Die Begräbniskultur hat sich rasant verändert: Vom Friedwald über Seebestattung bis zur anonymen Beerdigung, vom farbenfrohen Sarg bis zur üppig gestalteten Urne gibt es für die Hinterbliebenen heutzutage ein reiches Angebot. Was die Ausführungen angeht, ist manches davon in meinen Augen schon ein wenig gewöhnungsbedürftig. So besuchte ich eine Sargmalerin, die eine Anzahl von Särgen und Urnen zur Ansicht bereitstellen hatte: Schmetterlinge über Blumenwiesen, die schwarze Heimatstadt-Silhouette unterm Sternenhimmel, fliegende Vögel über geschwungenen Ornamenten und spielende Delfine, um die beliebtesten Motive zu benennen. Es muss nicht gleich ein Sarg mit den Farben des geliebten Fußballclubs sein – wie Fans sich oft nahe der Dortmunder Arena beerdigen lassen –, aber dass bei der Trauerfeier eine Urne als Fußball steht, ist nicht selten.

Es kommt darauf an, auch hier vorurteilsfrei auf die Angehörigen zuzugehen, die häufig keinen unmittelbaren Zugang mehr zur Kirche und den christlichen Symbolen im engeren Sinn haben und auf Trauerkarten, in Anzeigen oder eben auf dem Sarg oder der Urne Symbole verwenden, die ihnen persönlich näher stehen oder einen Bezug zum verstorbenen Angehörigen erkennen lassen. Es fällt ja schon länger auf, dass Todesanzeigen immer weniger Kreuze zeigen, dafür aber oft naturnahe Motive. Solche Motive wie einen Baum mit gebrochenem Ast, ein Ginkgoblatt oder einen Regenbogen christlich auszudeuten, ist mir schon lange ein Anliegen.

Auch wenn die Bitte nach einer christlichen Trauerfeier geringer wird, sind Beerdigungen für Seelsorgerinnen und Seelsorger nach wie vor eine große Chance, Menschen anzusprechen und in ihrer Trauer zu begleiten, die keinen oder nur noch wenig Kontakt mit der Kirche haben. Ich mache dabei immer wieder die Erfahrung, dass gerade Symbole, die häufig von den Betroffenen selbst gewählt wurden – wie eine Rose, eine Sonnenblume oder Kraniche –, ein positives Echo auslösen.

Rund 70% aller Bestattungen sind Urnenbeisetzungen, so neueste Schätzungen. Deshalb greifen viele Ansprachen Symbole auf, die häufig für die Urnengestaltung ausgewählt werden, aber eben auch bei der Traueranzeige oder auf dem Totenzettel (Sterbebildchen), und sich deshalb ebenso gut für Trauergottesdienst und Beerdigung eignen. Daneben finden Sie Predigten mit Symbolen, die mehr bei der einen oder anderen Bestattungsform Verwendung finden.

Einige Traueransprachen stellen den jahreszeitlichen Bezug her und verwenden entsprechende Symbole.

Ich würde mich freuen, wenn Sie sich von dieser Form der Traueransprachen anregen ließen und sie in die konkrete Situation umsetzen, denn sie wollen die Menschen in ihrer Trauer ernst nehmen, vor allem aber – mit Blick auf die Auferstehung – Trost spenden.

Willi Hoffsummer

Ansprachen mit Symbolen

Hinweise

1. Bei Traueransprachen und Begräbnisfeiern: Es muss nicht immer das Symbol mitgebracht werden. Sie können auch sagen: Auf einer Todesanzeige habe ich einmal folgendes Symbol gesehen ... Obwohl davon zu erzählen *und* es vorzuzeigen ein großer Unterschied ist!
2. Die angegebenen Verweise bei den Lesungsvorschlägen beziehen sich auf: »Die Feier der Heiligen Messe – Lektionar. Messlektionar Band VII: Sakramente und Sakramentalien. Für Verstorbene«, Verlag Herder, Freiburg, 1. Auflage 2020 (= Lektionar VII) und »Die kirchliche Begräbnisfeier in den Bistümern des deutschen Sprachgebietes«, 2009, ²2010 (= Die Begräbnisfeier)
3. Um der besseren Lesbarkeit willen und um die ständige Wiederholung von m/w/d zu vermeiden, variiert bei den Ansprachen jeweils das Geschlecht.
4. Abkürzung: L. = Leiter/Leiterin.

Trauer Gottesdienst, Beerdigung und Urnenbeisetzung

1. Aufbruch zu einer Reise ins Licht

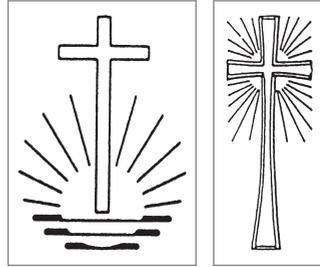
Symbol/Vorbereitung

Sonne hinter einem Kreuz.

Lesungen

Kol 2,12–14: Jesus hat unseren Schuld-schein durchgestrichen.

Joh 8,12: Ich bin das Licht der Welt.



Ansprache

Sie haben, liebe Trauernde, in Ihrer Todesanzeige als Symbol hinter das Kreuz eine Sonne gesetzt (oder das Kreuz in eine aufgehende Sonne gesetzt). Damit wollten Sie sagen: Wir glauben an die Herrlichkeit nach allem Leid; wir vertrauen auf die Ostersonne. Oder anders ausgedrückt: Der Tod ist nicht das Ende des Lebens, sondern der Beginn einer Reise ins Licht. Das Kreuz durchkreuzt die Maßstäbe unserer Welt. Was als Hinrichtungswerkzeug gedacht war, wird zum Siegeszeichen.

Unzählige Geschichten erzählen von der positiven Wirkung dieses Kreuzes. Zwei darf ich Ihnen in dieser Stunde der Trauer erzählen; nicht um die Trauer abzukürzen, sondern um schon das Licht am Ende des Tunnels anzudeuten:

Da wollte ein Mensch seinen Schatten loswerden. Aber was auch immer er anstellte, es gelang ihm nicht: Er konnte nicht über seinen Schatten springen. –

Sie kennen diese symbolische Sprache: Mit »Schatten« sind all unsere Unzulänglichkeiten gemeint, unsere Schuld, alles Zerbrochene im Leben. Einiges davon wird auch der Verstorbene jetzt in Händen halten.

– Wie geht die Geschichte weiter?

Ein weiser Mann kam hinzu und sagte: »Versteh ich nicht! Er hätte sich doch nur in den Schatten eines Baumes zu stellen brauchen!« Und

christlich gedeutet: Er hätte sich in den Schatten des Kreuzes stellen können!

Das darf der Verstorbene – wie alle, die vor ihm gegangen sind – in dieser Stunde: seine Schuld als Schuldbrief ans Kreuz heften. Jesus nimmt ihn ab und streicht ihn durch, wenn wir ihm vertrauen. So haben wir es eben in der Lesung gehört (Kol 2,14). Was für eine gute Nachricht!

Die zweite Geschichte erzählt davon, dass alle Menschen mit ihren Kreuzen unterwegs waren und sich unter ihrer schweren Last abmühten. Auch Ihr Mann, Ihr Vater, hatte sein Kreuz zu schleppen (*hier Genaueres sagen*). Einem Menschen war sein Kreuz zu schwer und zu lang: Er sägte kurzerhand ein Stück ab.

Nach langer Pilgerschaft kamen alle an den letzten Abgrund. Keine Brücke führte ins jenseitige Land, das endlich Frieden versprach und Freude und Gottes sichtbare Nähe. Nach kurzem Zögern legten alle ihre Kreuze über den Abgrund. Und siehe: Sie passten gerade. Der aber ein Stück abgesägt hatte, stand jetzt betroffen da und verzweifelt.

Eine starke Geschichte, die uns motivieren kann, auch unsere Trauer und Schwierigkeiten jetzt durchzutragen.

Da ist die Auferstehungssonne. In ihrem Licht bleibt keine Mühe umsonst. In ihrem Licht dürfen wir auch für das Lichtvolle in unserem Leben danken, das in Gottes Herrlichkeit erst recht aufleuchten kann. Auch im Leben des Verstorbenen gab es diese lichten Stunden (*Genaueres einbringen*), für die wir Gott herzlich danken.

Die Kreuze dieser Welt werden von der Auferstehungssonne beleuchtet. Das ist unser Glaube. Bis wir einmal selbst die Herrlichkeit schauen dürfen.

2. Das Licht Gottes weitergeben

Symbol

Eine Sonne, ca. 40–50 cm groß.

Hinweis

Bei einem Menschen, der große Ausstrahlung besaß.

Auch besonders im November und um die Feste Allerheiligen und Allerseelen oder um den Gedenktag der hl. Edith Stein am 9. August.

Lesungen

1 Joh 1,7–10: Liebe überwindet alle Finsternis.

Joh 8,12 und Mt 5,14–16: Wer sich an der Sonne Jesus Christus orientiert, gewinnt an Ausstrahlung.

Ansprache

Diese kleine Sonne (*L. zeigt sie*) habe ich mitgebracht, um aufzuzeigen, dass die Verstorbene N. N. eine Ausstrahlung besaß, die uns alle anzog. (*Beispiele: Sie hatte viele Freundinnen und Freude; sie war immer von Kindern umlagert ...*) Es ist ja schon bei kleinen Kindern so: Sie laufen immer zu dem, der für sie eine größere Ausstrahlung besitzt: die Mutter-Sonne, die Opa-Sonne ...

Eine Ausstrahlung zu besitzen, deutet auf die verborgene Leuchtkraft der Seele. Wir kennen das von den Heiligen: Warum sind St. Martin, St. Nikolaus oder die hl. Elisabeth von Thüringen bis heute unvergessen? In unseren Kirchen haben diese und andere Heilige oft einen erhöhten Platz, weil sie uns Orientierung geben können. Und was sagt uns der Heiligenschein? Es ist ganz leicht, sehen Sie: (*L. hält die Sonne hinter seinen Kopf*) Aus diesen Menschen leuchtet eine kleine Sonne.

Obwohl die Helferinnen und Helfer der Menschheit immer wieder betonten, dass sie selbst Schatten in sich tragen, besonders den, hinter ihren Möglichkeiten zu bleiben und nicht noch mehr helfen zu können – dennoch: Sie zeigten immer Liebe und leuchteten.

Auch in jüngerer Zeit erleben wir Menschen im Zauber ihrer Persönlichkeit, zum Beispiel die jüdische Ordensschwester Edith Stein, die 1942 im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau ermordet wurde. Als sie noch unterrichtete, sagten die Schülerinnen von ihr: »Es strömte etwas von ihr aus, das uns anzog. Wir konnten ihr alle Sorgen und Geheimnisse anvertrauen.« Edith Stein selbst sagte dazu: »Je gesammelter ein Mensch im Innersten seiner Seele lebt, umso stärker ist die Ausstrahlung, die andere in ihren Bann zieht.«

N. N. hätte mir sicherlich verboten, von ihrer Ausstrahlung zu erzählen. Aber wenn von ihrer Sonne so viele Strahlen ausgingen, dann darf und muss ich sie in dieser Stunde auch nennen. *(Jetzt einiges aufzählen, was an ihr faszinierte)*

Woher kamen ihre Strahlen, ihre Strahlkraft? Ich denke, auch, weil sie sich an der Sonne Jesu Christi orientierte. Bei ihm holte sie sich Kraft, wenn sie ausgebrannt war. Und es war ihr wichtig, diesen Glauben auch weiterzugeben an die Menschen in ihrer Umgebung, an ihre Kinder und Enkel.

So lassen wir unsere Sonne N. N. dankbar los und wünschen ihr, dass die Sonnenstrahlen Gottes jetzt ihre Seele erfüllen.

(L. lehnt die Sonne gegen einen Leuchter oder das Blumengebilde auf dem Altar/am Sarg)

3. Die Sprache einer Grabstätte

Symbol

Eine Grabstätte mit Grabstein, (Behelfs-)Kreuz, Erde, Blumen, Weihwasser, Grablicht.

Hinweis

Besonders geeignet bei Trauerfeiern für Verstorbene, über die nur wenig Persönliches bekannt ist.

Lesungen

Jes 43,1–7: Fürchte dich nicht, ich habe dich beim Namen gerufen; du gehörst mir!

(Siehe Messlektionar VII, S. 423; Die Begräbnisfeier, S. 206)

Joh 11,21–27: Ich bin die Auferstehung und das Leben.

(Siehe Messlektionar VII, S. 493; Die Begräbnisfeier, S. 276)

Joh 14,1–2: Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen.

Ansprache

Wenn wir auf einem Friedhof sind, gehen wir oft achtlos an den vielen Gräbern vorbei.

Heute stehen wir nun an dem vorbereiteten Grab von N. N. Wir schauen genauer hin: Solch eine Grabstätte kann uns viel über Leben und Tod sagen:

1. Auf dem Grabstein, der hier (wieder) aufgerichtet wird (*alternativ*: an der Urnenstele), stehen Geburtsdatum und Todestag/Todesjahr: der Zeitrahmen, in den ihr Leben eingespannt war. Wir wählen den Stein oder das Metall, um auszusprechen: Ihr Leben war nicht ein Blatt im Wind. Wir möchten uns noch Jahre an ihr Leben erinnern, in dem sie sich dem Guten zugeneigt hat (*evtl. Einzelheiten nennen*).
2. Wir schauen auf das Kreuz. Der Balken in der Mitte weist zuerst nach unten: Wir kommen aus der Erde. Wir sind mit der Erde verwurzelt. Der Balken wächst nach oben, will die Seele, die sie verlassen hat, wie einen Anker in die Ewigkeit Gottes werfen. Das ist ja die Botschaft für alle, die sich Jesus Christus anschließen: Du bist ein Kind der Ewigkeit. Seit der Taufe ist das deine Berufung. Der Querbalken des Kreuzes will sagen: Öffne deine Arme auf die Welt hin, auf die Menschen, und Sorge bei denen, die sich im Leben angenagelt fühlen, für mehr Gerechtigkeit. Und der am Kreuz wird dich deshalb am Ende umarmen.
3. Wir schauen auf die schwarze Erde, vielleicht einmal zusammengeballt aus der Asche ehemaliger ausgebrannter Sterne. Aus dieser Asche sind wir geworden, und mit Blick auf die Urne können wir sagen: Dann werden wir auch wieder zur Asche. Aber diese Asche

war beseelt vom Atem Gottes. Und daraus wuchs ein unvergängliches Leben – wie aus einer schmerzgekrümmten Raupe ein zauberhafter Schmetterling erwächst.

4. Die Blumen spiegeln die Buntheit des Lebens wider; sie lachen uns an in ihrer Lebendigkeit und Schönheit. Wenn wir Blumen verschenken, schlagen wir Brücken der Liebe und des Miteinanders zwischen Lebenden und Toten. Blumen erinnern uns noch lange an die Verstorbene, die oft, wie ein Blumenstrauß, bunt und voller Leben war.
5. Das Weihwasser, mit dem ich die Verstorbene besprenge, sagte uns schon in der Taufe: Du bist von Gott geliebt. Und im Vertrauen auf Gott konntest du manchmal über das Wasser gehen, hast dem Leben auch mit seinen Abgründen vertraut. Und wenn der Verstorbenen auch manches im Leben wie zwischen den Fingern zerronnen schien, wir dürfen glauben, dass alles erhalten bleibt im Meer der Ewigkeit Gottes.
6. Zuletzt schauen wir auf das Grablicht, das wir immer mal wieder auf ihr Grab stellen. Es zeigt das Leben an: Es verzehrt sich und spendet dabei Licht, und es will auch in der Nacht weiterleuchten. Auch was die Verstorbene an Licht in die Welt gebracht hat, wird nie ganz verlöschen. Ihr Licht wird weiterleuchten in allen, die von ihrem Licht empfangen durften. Und Jesus Christus, der gesagt hat: Ich bin das Licht der Welt, er möge ihr jetzt den Weg ins ewige Zuhause ausleuchten.

Die Symbole an einem Grab können uns viel erzählen, wenn wir das »dritte« Auge haben; das heißt, wenn wir bereit sind, hinter die Wirklichkeit des Lebens zu schauen und auf den zu stoßen, der immer mit uns gehen will. Wie es in der Lesung hieß: »Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir!« Und was sagte Marta im Evangelium?: »Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes!« So möge die Verstorbene jetzt leben im ewigen Frieden.

